

Aus der Schreibstube des Chronisten

„Verdienter Dank - verdiente Ehre“

Alles was in unserem Dorf Rang und Namen hat, traf sich am 25. Juni d. J. im Gasthof „Krone“, um an der Ehrung vier verdienter Männer, die viele Jahre ihres Lebens in den Dienst der Allgemeinheit gestellt hatten, teilzunehmen.

Neben Altbürgermeister und Ehrenbürger Kurt Schletterer und Pfarrer Karl Lang, hatten sich neben dem Gemeinderat auch zahlreiche bereits ausgezeichnete Würdenträger des Dorfes und viele Gäste zum Festakt eingefunden.

In seiner Begrüßung nannte BM Kurt Heel die nun zu ehrenden Bürger „verdienstvolle Idealisten“, die durch Jahrzehnte unserem Dorf treu gedient und damit ihren Stempel aufgedrückt haben. Sie alle haben auf den ihnen zugeteilten Aufgabengebieten Außerordentliches geleistet.

Ing. Walter Neuner

„ein Techniker als Gemeinderat“

In seiner Laudatio würdigte Altbürgermeister Kurt Schletterer die großen Verdienste seines langjährigen „Weggefährten“ im Gemeinderat. Wohl wissend um die großen Probleme der Stromversorgung unseres Dorfes hatte man den Absolventen der Höheren Lehranstalt für Elektrotechnik in den Gemeinderat geholt, wo er dann durch drei Jahrzehnte auf diesem Gebiet federführend tätig war.



Zu den größten Brocken seiner Tätigkeit zählten vor allem:

....der Bau des geheizten Schwimmbades

und der Wiederinstandsetzung nach dessen Zerstörung durch die Mure von 1969,

....die Umstellung der Stromversorgung aller Weiler und Fraktionen des Inzinger Berges von 150 auf 220 Volt,

....seine Mitwirkung beim Bau der Hauptschule 1973/74 als auch beim Altersheim 1985/86,

....weiters auch die Generalsanierung der Oberstufe des Inzinger E-Werkes.

Aufgrund seiner gediegenen technischen Kenntnisse und Fähigkeiten war Walter Neuner auch durch 24 Jahre Obmann des Bauausschusses. Durch viele Jahre bekleidete er auch die Stelle des Vizebürgermeisters und war auch im Gemeindevorstand und Einigungsausschuß tätig.

Der Turn- und Sportunion Inzing stand er lange Zeit als Obmann und auch stellvertretender Obmann vor und hat sich stets in allen Funktionen, die er bekleidete, ehrlich bemüht, immer das Beste zu geben. Mit Recht bezeichnete ihn deshalb Altbürgermeister Schletterer als ein Beispiel für das „Verständnis lebender Demokratie“.

Ein Leben für die Dorfkultur

Mit Meinrad Beiler wurde ein Mann geehrt, der sich besonders um das kulturelle Leben in unserem Dorfe verdient gemacht hat.

Seine große Liebe und Begeisterung für Volksgesang und Volksmusik wirkte sich auf diesem Gebiet sehr befruchtend aus. Als er 1954 seine ebenfalls musikbegeisterte Frau Annemarie, geb. Puelacher, heiratete, fand er in ihr eine ideale Partnerin für ihre gemeinsamen gesanglichen und musikalischen Interessen.

Folglich erbten auch ihre sechs Kinder das musische Talent ihrer Eltern. Bestens bekannt sind heute noch die Auftritte der „musizierenden und singenden Beiler-Familie“ in verschiedenen Fremdenverkehrs-orten Tirols. Glanzvoller Höhepunkt ihrer Vorführungen waren aber ihre Fernsehauftritte beim ORF in Wien, wohin sie der unvergeßliche Heinz Conrads geholt hatte.

Als 1957 in Inzing der Männerchor „Friedrichslied“ aus der Taufe gehoben wurde, war Meinrad Beiler maßgeblich daran beteiligt und durch viele Jahre dessen erster Chorleiter.

Seit 40 Jahren ist er nun bereits Mitglied des Inzinger Kirchenchores, den er ebenfalls durch mehrere Jahre leitete.



Große Verdienste um das kulturelle Leben in unserem Dorfe erwarb sich der nun Geehrte mit der Gründung der Erwachsenen-schule, deren segensreiche Tätigkeit von großem Nutzen für die Weiterbildung fortbildungsinteressierter Bürger unserer Gemeinde ist.

Meinrad Beiler stellte sich zudem durch mehrere Perioden mit viel Einsatzbereitschaft dem Pfarrkirchen- und auch Pfarrgemeinderat, sowie dem Arbeitskreis für Liturgie zur Verfügung.

In den Sportausschüssen der Union und des ASV war er stets bemüht, ausgleichend und für ein gutes Klima zu wirken und für die gesundheitsfördernde Wirkung des Sportes in der Schule und in den Vereinen beizutragen.

Sein Nachfolger als Volksschuldirektor, Hubert Leitner, traf mit der folgenden Feststellung den Nagel wohl auf den Kopf: „Es fiel mir leichter, aufzuzählen, wo er nicht dabei war!“

Gute Arbeit - gute Freunde!

Im Jahre 1966 wurde in unserer Gemeinde das Grundzusammenlegungsverfahren eingeleitet, um das sich der damalige Ortsbauernobmann Toni Hurmann besonders verdient gemacht hatte.

Mit der Durchführung desselben wurde der erst kürzlich verstorbene Hofr. D. I. Karl Juen betraut. Aber bereits 1970 trat an dessen Stelle der damals noch junge, aber sehr dynamische Baurat D.I. Othmar Kronsteiner.

Das Arbeitsklima zwischen Bauern und beamteten Technikern war allgemein sehr

gut. Dies vor allem dank der sehr offenen und konzilianter Verhandlungsweise Kronsteiners, der sich damit auch bald das Vertrauen nicht nur der Gemeinde, sondern auch der meisten Bauern erwarb.



Bereits im Mai 1973 konnte der Großteil der neuen Grundabfindungen provisorisch den Besitzern übergeben werden. Daß gute Arbeit geleistet wurde, ist wohl daraus zu ersehen, daß über 90 % der Grundbesitzer ihre Zustimmung gaben, was ein eher seltenes Ergebnis darstellt.

Das Grundzusammenlegungsverfahren brachte aber nicht nur den Bauern, sondern auch der Gemeinde viele Verbesserungen und Vorteile.

Davon seien als wichtigste erwähnt:

1. Die Beseitigung der gewaltigen Murschäden,
2. der erleichterte Maschineneinsatz auf größeren Parzellen,
3. die Schaffung eines besseren Wegnetzes und der Bau von Unterführungen,
4. Einbindung der Autobahn und eines zweiten Gleises der Arlbergbahn bei der Neueinteilung der Felder,
5. die Verhinderung der Zersiedlung des Dorfes durch Schaffung von Baugebiet.

Als Chef der Dorferneuerung in Tirol unterstützte Kronsteiner auch die Verbesserung der Infrastruktur in Toblaten, die mit der Einweihung des neuen Dorfbrunnens einen netten Abschluß fand.

Wenn heute die Gemeinde Inzing Herrn Hofr. D.I. Othmar Kronsteiner für dessen große Verdienste den Titel „Ehrenzeichenträger“ verleiht, ist dies nicht nur ein Zeichen des Dankes, sondern auch der Freude, in ihm einen guten Freund unseres Dorfes zu besitzen.

Ein stiller Idealist

Was wären unsere Gemeinden ohne die Vielzahl jener Idealisten, die einem solchen Gemeinwesen durch ihre freiwillige und meist unbezahlte, ja oft auch unbedankte Arbeit, ihren Stempel aufdrücken? Sie wären wohl nicht lebensfähig.

Einer dieser vielen Idealisten ist der Bergbauer Josef Hörtnagl vulgo „Botn Seppl“, der stets still und bescheiden neben seiner harten Arbeit auf dem Hof durch Jahrzehnte unserem Dorf treu gedient hat.

So ein rundes Dutzend „Pöstelen“ hat der Seppel in den letzten Jahrzehnten in der Gemeinde bekleidet, und wenn man die Jahre der Zugehörigkeit zu den einzelnen Standesvertretungen und Vereinen zusammenzählen würde, käme man gar auf eine „pensionlose Dienstzeit“ von rund 220 Jahren.

Den Löwenanteil seiner ehrenamtliche Tä-



tigkeiten widmete er standesgemäß den bürgerlichen Interessensvertretungen. So als Ortsbauernobmann, Zuchtbuchführer, Mitglied des Almausschusses und der Höfekommission, sowie als Obmann des Schafzuchtvereins.

Auch vertrat er durch viele Jahre die Interessen der Inzinger Bauern im Gemeinderat.

Der Feuerwehrlöschgruppe des Weilers Hof gehörte er ebenso an wie der Schützenkompanie Inzing.

Rund die Hälfte seines Lebens war er im Pfarrkirchenrat tätig und ein Dutzend Jahre im Pfarrgemeinderat.

Drum mag die Verleihung des Ehrenzeichens durch die Gemeinde Inzing für ihn ein nettes Zeichen des Dankes und der Anerkennung sein, das ihn trotz seiner großen Bescheidenheit letzten Endes doch mit großer Freude erfüllen mag. Dank gilt in diesem Falle aber auch seiner Gattin Rosa, auf deren Schultern viel Arbeit des Hofes lag, wenn ihr Seppel „halt so oft“ im Dienste der Allgemeinheit unterwegs war.

Umrahmt wurde diese schöne Feierstunde von den Klängen der Musikkapelle, von Liedern des Männerchores „Friedrichs-linde“ und auch netten Weisen eines Schülerchores unter Elfriede Draxl.

Durch die festliche Feier führte mit einfühlsamen Worten der Obmann unseres Kulturausschusses Bernhard Sailer.

Die Inzinger Dorfzeitung beglückwünscht die Geehrten zu ihren Auszeichnungen und wünscht ihnen einen netten sonnigen Lebensabend bei bester Gesundheit.

der Chronist

